

1

Die Gartenbauwirtschaft

Berufständische Wirtschaftszweigung des deutschen Gartenbaus

HERAUSGEBER: REICHSVERBAND DES DEUTSCHEN GARTENBAUES EV. BERLIN NW40 · VERLAG: GÄRTNERISCHE VERLAGS-GES. M. B. H. BERLIN SW4 48

Konferveindustrie auf der Suche nach Vertragspartnern

Von gut unterrichteter Seite erfahren wir, daß der Erbsenbau infolge des von der Industrie in den „Braunschweiger Anbauvertragsbedingungen“ festgesetzten völlig unrentablen Vertragspreises von 6 RM so stark zurückgegangen ist, daß Konervenfabriken sich bereits vielfach genötigt sehen, einen Preis von 7 RM je 50 kg ab Verladung (von einer Seite wird sogar der Preis von 9 RM genannt) anzubieten, um überhaupt die notwendigen Vertragsflächen zu erhalten. Es ist also nicht nur der Preis um 1 RM gestiegen, sondern es wird auch die Frucht übernommen. Die günstigen Verläufe der Industrie in den letzten Wochen werden den Bedarf der Industrie weiter steigern. Die Leittragenden werden die Anbauer sein, die sich trotz der Warnungen vorzeitig zu für sie unwirtschaftlichen Preisen vertraglich gebunden haben.

Es gewinnt immer mehr den Anschein, als ob die diesjährige Witterung auch die Spargelernte ungünstig beeinflussen wird. Die Geschäftigen werden mit Recht dann ebenfalls die Anbauer sein, die dem organisierten Anbau dadurch in den Rücken fielen, daß sie sich der Industrie zu Vertragspreisen verpflichteten, die um 20-30% unter den Vorjahrespreisen liegen, also keinerlei Rentabilitätsmöglichkeiten bieten. Im Gegensatz dazu dürfte sich erweisen, daß diejenigen Recht behalten, die betonten, daß das Risiko der Frischmarktbefüllung gegenüber den Forderungen der Industrie in diesem Jahre das geringere sei. Auch die Verlobungskonvention verliert unter diesen Umständen an Risiko. Dr. G.

Erfolgreiche Einfuhrregulierung durch die Stuttgarter Blumengeschäftsinhaber

St., Rom, den 20. 4.

In bezug auf den deutschen Markt veröffentlichte der deutsche Korrespondent des Giornale d'Italia Agricola, eines gerade für Blumenzüchterinnen recht bedeutsamen Fachblattes, in diesen Tagen einen Artikel über die Maßnahmen der deutschen Blumengeschäftsinhaber, den deutschen Markt zu überwinden und den Blumenexport durch lokale Verträge zu binden, um dadurch die Überbewehrung eines Blases mit ausländischen Blumen zu verhindern. Diese Maßnahme, die in Stuttgart mit besonderem Erfolg durchgeführt wurde, wird von den Italienern mit großer Sorge insofern betrachtet, als es dem italienischen Großhandel die Möglichkeit einer freien Einfuhr und vor allem eines Kommissionsgeschäftes nimmt. Andererseits glaubt man, daß so aber bessere Preise auch für italienische Blumen zu erzielen sein werden. Doch empfiehlt das Blatt, sich rechtzeitig in Deutschland zu sichern und dem deutschen Markt die Zufuhr preiswerter Blumen zu garantieren.

Die Frühommer-Blumenausstellung bei Kroll findet nicht statt!

Wirtschaftliche Schwierigkeiten und ungünstige Witterungsverhältnisse haben veranlaßt, daß eine größere Anzahl Aussteller den angemeldeten Raum teils abbestellte, teils fast einschränkte, wodurch das Zustandekommen einer Schau, wie wir sie planten, in Frage gestellt wurde. Da nach den vorliegenden Berichten zu befürchten ist, daß es auch bei anderen Ausstellern Schwierigkeiten macht, die für die Ausstellung bestimmten Pflanzen oder Schnittblumen in der gewünschten Güte rechtzeitig bereitzustellen, glauben wir, den Mitgliedern in der gegenwärtigen Zeit die Kosten für die Beschaffung einer Ausstellung nicht zumuten zu sollen. Wir haben daher den Plan aufgegeben.

Sind Sie schon

bei der Sterbekasse des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues e. V. angemeldet?



Am 7. Juni, 10 Uhr, findet in Berlin der 8. Deutsche Gartenbautag statt.

Es sprechen:
Gärtnereibesitzer Schröder, M. d. L., Krefeld, über:
 Der Blumen- und Pflanzenbau im Wirtschaftskampfe
Prof. Dr. Ebert über:
 Die produktionstechnischen Voraussetzungen für die Organisation des Absatzes im Obst- und Gemüsebau

Mitglieder! Wir müssen in Berlin, dem Sitz der wichtigsten der Behörden, den Gartenbautag zu einer großen Kundgebung des Berufes gestalten. Teilnahme ist Ehrenpflicht jedes Berufsangehörigen. Einzelheiten siehe umstehend.

Planmäßige Förderung der Ausfuhr in Italien? Und was geschieht bei uns zur Abwehr?

2000 Spezialwaggons für Obst- und Gemüsetransporte — Wichtige Umstellungen in den Blumentkulturen!

Von unserem römischen Mitarbeiter

Angesichts der bevorstehenden Verhandlungen mit Italien müßten die Debatten über den Etat des Korporationsministeriums für den Gartenbauexport interessant werden, da sie die allgemeine Stimmung in Italien erkennen lassen dürften. Es ist sehr bezeichnend, daß kein einziger der verschiedenen Redner sich fernerhin pessimistisch zeigte. Der Vertreter der Handelskonföderation hat als einziger bevor gewarnt, den Ausfuhrhandel Italiens in der nächsten Zeit maßvoll zurückzuführen zu lassen, ohne daß man Garantien dafür habe, daß diese Verläufe nach dem Auslande einermäßig wenigstens das normale Maß dessen darstellen, was man nach Norden verkaufen könnte. Strengere man die Ausfuhr weiter in dem Maße der letzten Jahre, etwa wie für Blumenlohl, so könnte bei irgendeinem Rückschlag, der nicht von Italien abhängigen Ursache, eine Gartenbaufurie entstehen, wie Italien sie noch nicht erlebt habe.

Im allgemeinen hielten sich aber die Debatten doch wieder an eine Verbesserung der Transportmöglichkeiten. Mehrere der Deputierten veräußerten es, von der Regierung günstigere Verbindungen und vor allem bessere Waggons zu fordern. Für die italienischen Anbauern insbesondere sei der schnellste Bau von weiteren Kühlwaggons notwendig. Andernfalls verheulere man italienische Schwärze, da die französischen und spanischen Erzeugnisse, von denen namentlich die letzteren in immer stärkerem Ausmaß sind, nicht in einwandfreiem Zustand bis an die Nordgrenze zu schaffen seien.

Ruffolini verfolgte die Debatte sehr aufmerksam und erklärte, daß bereits zur Ergänzung der vorhandenen 1000 Kühlwaggons, gegenwärtig weitere 400 in Bau seien und andere 600 Kühlwaggons für den Obst- und Gemüseexport in dem Jahresprogramm der Staatsbahn vorgesehen seien. Am Ende des Jahres werde die Staatsbahn daher den Gar-

tenbauhandel 2000 Kühlwaggons zur Verfügung stellen können, die hinreichend seien, selbst für den Fall, daß dann die Kühlwerke Bari und Messina bereits fertiggestellt seien.

Fünftägige Tage früher Tomatenernte
 Die italienische Blumenzucht ist bei ihrer systematischen Modernisierung vor der Rotwendigkeit gestellt, wenigstens vorübergehend die Anbaufläche etwas einzuschränken, ein System, das von der Blumenverpackungsstation San Remo gutgeheißen wird. Jedoch dieses Vorgehens ist vor allem, endlich methodisch die alten und im Abstieg begriffenen Reifsorten — vor allem dem Handelstyp der Nissanelle — auszuscheiden. Um das Land gewinnbringend auszunutzen, empfiehlt man Frühtomatenbau. Man glaubt, in der Riviera zu einer Frühtomatenernte zu kommen, die um 50 Tage vor der normalen italienischen Ernte liegt. Für Kaltbau — die letztverwendeten Kalthäuser der auch ausgefallenen Brunner müssen ebenfalls ausgetauscht werden — empfiehlt man Saat in den ersten Dezembertagen, Umpflanzung mit vier Blättern, neue Umpflanzung bei einer Höhe von 15 cm im Abstand von 0,90 m und aus Knospen, nachdem der dritte Blütenstand gemacht ist. Für die Freilandkultur werden die Tomaten der Riviera, bereits in der zweiten Märzhälfte ausgepflanzt, nichts bedeckt. Man verheulert den italienischen Blumenzüchtern, daß sie aus dieser Tomatenernte mehr Verdienst ziehen können, als aus einer Reifzucht zweiten Ranges. Das Blumenverpackungsinstitut San Remo unterstützt diese Bestrebung als eines der wirksamsten Mittel, um zu einer schnelleren Befruchtung der italienischen Blumentkulturen, auf denen man zu einer grundlegenden Umstellung von den alten Reifsorten, vor allem Brunner, zu Lechobriden und zu Bernet und von den alten Reifsorten zu amerikanischen Reifsorten kommen will.

Rasmussens Spezialklienten

das altbekannte, pflanzenunschädlich.
Gelbe Holzschutzmittel. Bestbewährt auch zum Verstreichen von **Baumwunden** und **Abschnittflächen.**
 Fordern Sie Prospekt mit Gutachten von **Rasmussen & Co. Nachf., Hamburg 13.**

Stalldünger

Packung [1801]
Pferdedung Kuddung
 und gemischten Dung

in bester Qualität und jeder gewünschten Menge liefert

Sarbock & Witzleb
 Berlin O 17, Pernisstr. 10-13.
 Telefon: Andreas 2608/09.

Die französischen Rosenzüchter wehren sich gegen die holländische Konkurrenz

Es ist wohl nicht allgemein bekannt, daß die holländischen Rosen auf dem Pariser Markt eine ebenso große Rolle spielen wie auf dem Berliner. Bei uns entscheidet man sich gern damit, daß die klimatischen Verhältnisse Hollands den Gariendbau begünstigen. Für Frankreich trifft dies aber bestimmt nicht zu.

Interessant ist für uns, daß die französischen Gärtner zu den gleichen Umschnitten nahmen greifen, die wir schon seit Jahren häufig empfohlen haben. In der holländischen Zeitung „De Bloemistery“ wird darüber folgendes gesagt: Wenn wir den französischen Zeitungen glauben schenken können, so haben die Rosengärtner in der Gegend von La Brete, welche früher den Pariser Markt mit Schnittrosen versorgten, jetzt aber durch die holländische Einfuhr vom Markt verdrängt worden sind, beschlossen, gegen diese Konkurrenz vorzugehen. In diesem Zweck hat die Vereinigung der Rosenzüchter in La Brete sich enger zusammengeschlossen, hat Zuchtstätten geschaffen, die in Massenherstellung billig geliefert werden sollen. Der für die Rosenkultur gewählte Top hat eine Höhe von 5 1/2 m, eine Länge von 60 m und eine Breite von 12 1/2 m. Jedes Haus soll 6000 Rosen aufnehmen. Die Häuser sind sowohl mit Frostschutz wie mit Seitenabdeckung versehen. Wenn man dem Berichte glauben schenken kann, so sollen die Kosten dieser Gewächshäuser einschließlich Heizung nur 15 Francs für den Quadratmeter betragen, das wären also rund 2,50 RM (da wird wohl eine Null vergessen worden sein. Schriftleitung.)

Zwei Millionen Rosensträucher, in der Hauptsache Rm. Butterfleis, Goben, Chit, Helen, Ariarcliff, Roselandia und Souvenir de Claude Bernet, sollen in diesem Winter angepflanzt werden sein (vielleicht ist hier die Null zu viel, die bei dem Preis fehlt, denn bei zwei Millionen Pflanzen würde es sich um 200 Gewächshäuser handeln).

So weit der Bericht der holländischen Zeitung. Für unsere Rosenzüchter ist diese Nachricht zweifellos von großer Bedeutung, denn 1. erkennt man daraus, daß die von uns vorgezeichneten Maßnahmen, besonders die Duplizierung der Gewächshäuser, auch in Frankreich als das richtige Mittel angesehen werden, um der holländischen Konkurrenz erfolgreich entgegen zu treten; außerdem aber ist zu befrachten, daß infolge der vermehrten Rosenkultur in Frankreich die holländischen Rosen in noch größeren Mengen auf unsere Märkte kommen als bisher. Wg.

Infolge drucktechnischer Schwierigkeiten mußte die „Sonntagsstunde“ in dieser Nummer ausfallen.

Ihre Anmeldung zur Sommertagung in Berlin muß noch heute erfolgen!